

Jaulen beim Regenjogging

Kölner Grün Stiftung: Hundelauf im Stadtwald finanziert neue Beutelspender in den Parks – Rund 100 Tiere am Start



Auf die Plätze, fertig, los! Herrchen und Hund sprinten für die Sauberkeit der Kölner Parks durch den Regen. Drei Kilometer stehen dem Gespann am Start noch bevor. (Foto: Schmöglgen)

Von ROUBEN BATHKE

Das Rudel am Start ist bunt gemischt. Vom sibirischen Wolfshund bis zum kurzhaarigen Zwergterrier sind fast alle Formen und Farben vertreten. Nun herrscht wildes Gekläffe und Gejaule, alle fiebern dem Startschuss zum ersten Hundelauf im Stadtwald entgegen.

Bei diesem Rennen steht allerdings nicht der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund. Das Projekt soll vielmehr in erster Linie für mehr Sauberkeit in den Grünanlagen sorgen. Die Kölner Grün Stiftung möchte mit dem Erlös ihrer Veranstal-

tung in Parks weitere Hundestationen errichten. An diesen Spendern können Hundehalter bei Bedarf kostenlos Beutel ziehen, um die tierischen Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zu beseitigen.

Rund hundert Hunde samt Besitzern trotzen dem sonn-täglichen Regen. „Bei besserem Wetter wären es mit Sicherheit deutlich mehr“, sagt Initiatorin Beatrice Bülter von der Kölner Grün Stiftung.

Auch Olaf Sajitz (34) schreckt das schlechte Wetter nicht. „Wenn man durch die erste Pfütze durch ist, macht der Regen einem auch nichts

mehr aus“, beteuert der passionierte Langstreckenläufer. Im Internet hatte er von dem Hundelauf gelesen und ist von der Idee begeistert. Seine Labrador-Dame ist schon ans gemeinsame Joggen gewöhnt. „Ein bisschen Bewegung tut meiner Kira ganz gut.“

Das gilt auch für Tessa, einen zotteligen Mudi-Mischling. Allerdings hechelt die kurzbeinige Hirtenhündin ihrem Herrchen ganz schön hinterher. „Sie hat einen klaren Größenachteil“, erklärt Peter Herles zur Ehrenrettung seiner „tiefer gelegten“ Hundedame. Die sechs Kilometer-

Runde schaffen die beiden dennoch spielend. „Tessa ist sehr ausdauernd“, weiß Herles. „Bei längeren Strecken bin ich es, der hinterhechelt.“

Für die zehnjährige Münsterländer-Mischlingsdame Dusty ist der Hundelauf nichts. Sie schaut lieber zu und kläfft hin und wieder motivierend. „Wir schnuppern nur ein bisschen“, erklärt Frauchen Tanja Faßbender (42). Die Sülzerin geht häufig im Stadtwald spazieren und findet die Idee der Hundestationen vorbildlich. „Das macht es uns Hundebesitzern einfacher, die Grünflächen sauber zu halten.“